

Gäste aus 15 Ländern nahmen teil

(UZ-Korr.) Unter der Hauptthematik „Zahnärztliche Betreuungsstrategie – wissenschaftliche Grundlagen und praktische Anwendung“ fand der VII. Kongress der Gesellschaft für Stomatologie der DDR in Leipzig statt. An diesem Jubiläumskongress zum 20-jährigen Bestehen der Gesellschaft nahmen rund 2000 Zahnärzte und Gäste aus 15 Ländern teil. Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung und den anschließenden Vertreterkonferenzen aller Regional- und Fachgesellschaften auf stomatologischem Gebiet mit Neuwahl des Präsidiums wurde durch den Präsidenten der Gesellschaft eine Reihe verdienstvoller Stomatologen und Wissenschaftler ausgezeichnet.

Aus dem Bereich der Stomatologischen Gesellschaft an der Karl-Marx-Universität waren das: Mit dem Wolfgang-Rosenthal-Preis: MR Dr. Dr. G. Gehre und K. Hößler, mit der Wolfgang-Rosenthal-Medaille: OMR Prof. Dr. Dr. sc. med. W. Behmann sowie mit der Ehrenmedaille der Gesellschaft für Stomatologie der DDR Dr. A. Arnold, Dr. H. A. Gitt, Dr. V. Zinke und S. Schnabel.

In drei Plenartagungen wurden wichtige neue Impulse für die Bekämpfung der Zahnhartes und der Erkrankungen des Zahnhartes vor allem unter präventiven Aspekten vermittelt. Neun wissenschaftliche Symposien zu ausgewählten Problemstellungen runden das wissenschaftliche Programm ab.

Zur Darstellung neuester Erkenntnisse auch auf Teil- und Grenzgebieten der Stomatologie diente eine Posteraussstellung mit 120 Beiträgen.

Promotionen

Promotion B

Sektion Geschichte
Prof. Dr. Werner Döhl, am 6. Juni, 10.30 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Universitätsklinikum I, Etage Raum 1: Die Regulierung der Bevölkerung im Herzogtum Braunschweig 1793 bis 1874.

Bereich Medizin
Dr. Michael Scholz, am 4. Juni, 13.30 Uhr, 7050, Ossietzkystr. 21/25, Hörsaal der Universitäts-Kinderklinik: Untersuchungen von Beziehungs- und Kommunikationsstrukturen in Familien mit psychosozial gestörten Kindern und Jugendlichen.

Promotion A

Sektion M.-I. Philosophie
Alfred Michlitz, am 1. Juni, 15 Uhr, 7010, Universität, Seminargebäude, Raum 00-91: Das Ideenproblem bei L. Kant und G. W. F. Hegel als Voraussetzung für seine wissenschaftliche Aufhebung in der marxistisch-leninistischen Philosophie.

Sektion Biowissenschaften
Michael Kaspar und Andreas Vorge: Kollektivdissertation, am 8. Juni, 13.30 Uhr, 7010, Brüderstraße 34, Hörsaal der Sektion: Organ- und gezebeschärgige Verläufe Immunologischer Reaktionen (Immunostitut) bei bösartigen Geschwülsten – zellvermittelte und humorale immunologische Befunde bei Magen- und Mammakarzinomen des Menschen.

Sektion Kultur- und Kunswissenschaften
Felixius Schulz, am 8. Juni, 14 Uhr, FB Kunsterziehung, 7030, Kurt-Eisner-Str. 1, Raum 25: Zum Problem der Massenkultur bei bürgerlichen und marxistisch-leninistischen Theoretikern – Eine Studie zur Bedeutung des Begriffes der Massenkultur für die marxistisch-leninistische Kulturtretheorie.

Sektion Geschichte
Vera Waller: Mexiko zwischen konservativer Unabhängigkeit und liberaler Reform, (Sintot und Nation im Übergang zum Kapitalismus)

Solidarität mit dem Kampf Afrikas gegen Imperialismus, Neokolonialismus und Rassismus

(UZ) Anlässlich der Woche der Solidarität mit dem antiimperialistischen Kampf der Völker Afrikas hatten sich die Studierenden des Herder-Instituts aus 20 Ländern zu einem Meeting zusammengefunden. Die Kommunisten, die aus Ländern Afrikas, Asiens, Europas und Lateinamerikas kamen und am Herder-Institut die deutsche Sprache erlernten, um dann ein Fachstudium an den Universitäten und Hochschulen der DDR aufzunehmen zu können, erklärt ihre volle Solidarität mit dem gerechten Kampf der Völker Afrikas gegen Imperialismus, Neokolonialismus und Rassismus und für die völlige politische und ökonomische Unabhängigkeit ihrer Länder.

In einer Willenserklärung, die von Daniel Ernest aus der VR

Angola vorlesend wurde (Foto), heißt es u. a.:

„Wir protestieren leidenschaftlich gegen die Apartheidspolitik der herrschenden Kräfte in der Republik Südafrika und deren ständige Angriffe auf die umliegenden afrikanischen Nationalstaaten. Wir unterstützen den Befreiungskampf der SWAPO und fordern die Unabhängigkeit für Namibia. Wir fordern die Verwirklichung der UNO-Beschlüsse zur Unabhängigkeit Namibias und protestieren gegen die Unterstützung des südafrikanischen Apartheid-Regimes durch imperialistische Staaten, besonders die USA.“

Wir erklären, daß wir die Förderungen der Volksrepubliken Angola und Mosambik auf die Respektierung ihrer Souveränität, die Unverletzlichkeit ihrer

Grenzen und die Beendigung der imperialistischen Unterstützung für konterrevolutionäre Banden voll unterstützen.“

Wir betrachten den antiimperialistischen Kampf der afrikanischen Völker als einen wichtigen Beitrag für die Erhaltung und Sicherung des Friedens in der Welt und fordern die Beendigung des vom Imperialismus provozierten Weltkriegs, das auch für die afrikanischen Staaten negative Auswirkungen hat.

Wir danken den sozialistischen Staaten und besonders der Regierung und des Bevölkerung unseres Heimatlandes DDR für ihre tapferen Solidarität und versprechen, im Studium immer gute Leistungen zu kämpfen, damit wir später die großen Aufgaben in unseren Heimatländern gut erfüllen können...“



breitet ist. Durch die vielfältigen Aktivitäten, z. B. das Bemühen um Kenntnis über das Leben der Völker Afrikas, die Verbesserung dieser Kenntnisse, Exkursionen zur Partner-LPG „W. I. Lenin“ in Zschortau, Hilfe bei der Lösung persönlicher Probleme dokumentieren wir den Geist antikolonialistischer Solidarität.

Gerade das Verständnis, der Rat und weniger das Urteil ist auch eine Form der Solidarität.

Zum Schluß noch ein Gedanken: Solidarität hat viele Gesichter, aber es handelt sich um gegenseitiges Bestreben, um keine Einseitigkeit. Auch die Völker Afrikas üben und üben Solidarität. Denken wir daran, daß viele afrikanische Staaten und Freundschaftsgesellschaften dieser Länder durch die Anerkennung der DDR maßgeblich dazu beigetragen haben, die diplomatischen Blockaden des Imperialismus gegen unser Land zu durchbrechen! Denken wir heute an die Aktivitäten afrikanischer Länder gegen die Stationierung von US-Erstschlagswaffen in Westeuropa! Nur der gemeinsame Kampf aller Völker kann diesen Anschlag auf den Frieden überwinden.

Mit engagiertem Verhalten zeigen, daß bei uns Solidarität und Freundschaft herrschen

Gedanken von Gert Hartwiger, Herder-Institut

anderen Völker Afrikas werden anderen Tages den Weg in die Zukunft der tatsächlichen Freiheit, der Gerechtigkeit, des sozialen Fortschritts und des Friedens gehen. Es ist ein Weg, auf dem sie bereits Erfolge erreicht haben. Sie sind nicht mehr willenloses Objekt in der Hand imperialistischer Mächte, sie sind selbst eine Macht geworden. Aber es ist ein beschwerlicher Weg, den sie aus eigener Kraft und mit Hilfe unserer Solidarität gehen müssen. Diese Solidarität hat viele Gesichter, ebenso viele Formen wie es Probleme gibt. Und viele Bürger haben ihr eigenes Verhältnis zur Solidarität. Seit 1980, dem Jahr Afrika, habe ich als Lehrer meine ersten Kontakte mit afrikanischen Freunden gehabt. Viel Neues mußte auch ich lernen, verstehen. Seit vielen Jahren bin ich nun am Herder-Institut der KMU. Bereits die

Gründung unseres Instituts war Ausdruck der antiimperialistischen Solidarität und Völkerfreundschaft. Mit der Sprachvorberitung der Studenten auf ein künftiges Hoch- und Fachschulstudium tragen wir eine hohe Verantwortung, daß die national befreiten Staaten und die Befreiungsbewegungen Fachkader erhalten. Aber Unterricht, Vermittlung von Wissen über unsere Sprache und unser Land allein genügen für unsere Tätigkeit nicht. Unsere Studenten spüren am engagierten Verhalten der Lehrer, daß an diesem Institut der Geist der Solidarität und Freundschaft herrscht. Das äußert sich nicht nur in einem hohen Solidaritätsaufkommen oder in der Teilnahme und Unterstützung von Veranstaltungen zu offiziellen Anlässen, z. B. in der jährlichen Teilnahme am Solidaritätsseminar in den Braunkohlenkomplexen. Es äußert sich auch im Verständnis vieler Probleme, die unsere Studenten haben. Sind doch viele von ihnen erstmal weit entfernt von ihrem Heimat, von ihren Verwandten in einer neuen Welt! Wir freuen uns mit ihnen über unsere gemeinsamen Erfolge, aber wir sind genauso empört über die Machenschaften des Imperialismus. Ein weiteres Feld aktiver Solidarität ist meine Mitwirkung in der Arbeitsgruppe DDR-Afrika im Rahmen der Liga für Völkerfreundschaft. Diese gesellschaftliche Tätigkeit ist wohl eng mit meinem Wirken am Institut verbunden, geht aber darüber hinaus. Das Wirken der Arbeitsgruppe, der auch Bürger angehören, die beruflich heute kaum etwas mit Afrika zu tun haben, zeigt, daß das Anliegen der Solidarität viel weiter ver-

Mit sowjetischen Genossen viele Fragen diskutiert

Gemeinsame Arbeitstagung an der Sektion ANW

An der Sektion ANW fand kürzlich im Rahmen eines langfristigen Kooperationsplanes einer gemeinsamen Arbeitstagung des LFB Nordafrika/Nahost der Sektion ANW, anderer wissenschaftlicher und Praxisinstitutionen der DDR und ihrer sowjetischen Kollegen, u. a. mit der Wirkung multinationaler Monopole auf die Herausbildung der Arbeiterklasse in den arabischen Ländern, mit dem Verhältnis der Arbeiterklasse zum revolutionär-demokratischen Staat und zur politischen Macht, mit der Rolle der Arbeiterklasse im Prozeß der sozialen Vertiefung nationaler Befreiungsbewegungen, dem Kampf der Kommunisten in den arabischen Ländern, aber auch mit detaillierten Studien über den Formierungsprozeß der Arbeiterklasse in einzelnen arabischen Ländern, wie z. B. in Ägypten, Marokko und der JAR.

Doz. Dr. I. Richter (ANW) hielt die Hauptreferat zum Thema der Tagung. Prof. Dr. Schirokow schloß ein Koreferat über den „Formierungsprozeß der Arbeiterklasse in Asien“ an. Am Ergebnis der Vorträge entwickelte sich eine lebhafte Diskussion zu einer Vielzahl der aufgeworfenen Probleme. Insbesondere standen Fragen der Ausgangsbedingungen für den Entwicklungsprozeß der arabischen Arbeiterklasse, ihres unterschiedlichen Reifegrades, ihrer politischen Organisierung, ihres Bevölkerungsstandes und ihrer Lebensbedingungen zur Debatte. Von großem Interesse waren dabei die Darlegungen von Prof. Dr. Schirokow über den grundsätzlich unterschiedlichen Entwicklungsweg der Arbeiterklasse in Europa vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart und des zeitlich stark verkürzten, durch vielfältige Hubere und innere Einstüsse stark deformierten Weges der Arbeiterklasse in Asien generell, aber auch in den arabischen Ländern.

In der Diskussion wurden u. a. so grundsätzliche theoretische Fragen wie die Bündnismöglichkeiten der Arbeiterklasse in den arabischen Ländern, ihre soziale Zusammensetzung und Reproduktionsbasis, die Rolle und Wirkungsmöglichkeiten kommunistischer Parteien und Gewerkschaften, der Einfluß einer immensen Zahl von Fremdarbeitern auf den Formierungsprozeß der Ar-

beiterklasse, vor allem in den erdtreibenden arabischen Staaten, u. a. behandelt. In einzelnen Diskussionsbeiträgen befanden sich Wissenschaftler der Sektion ANW, anderer wissenschaftlicher und Praxisinstitutionen der DDR und ihrer sowjetischen Kollegen, u. a. mit der Wirkung multinationaler Monopole auf die Herausbildung der Arbeiterklasse in den arabischen Ländern, mit dem Verhältnis der Arbeiterklasse zum revolutionär-demokratischen Staat und zur politischen Macht, mit der Rolle der Arbeiterklasse im Prozeß der sozialen Vertiefung nationaler Befreiungsbewegungen, dem Kampf der Kommunisten in den arabischen Ländern, aber auch mit detaillierten Studien über den Formierungsprozeß der Arbeiterklasse in einzelnen arabischen Ländern, wie z. B. in Ägypten, Marokko und der JAR.

In seinem Schlußwort hob Prof. Dr. H. Nimschowski (ANW) u. a. hervor, daß die Tagung eine wichtige Bestandsaufnahme über den gegenwärtigen Stand der Forschung zu diesem bedeutenden Gegenstand gewesen sei. Eine ganze Reihe wichtiger Erkenntnisse, sowohl in der Breite als auch in der Tiefe, sei in den drei Tagen vermittelt worden. Jedoch habe die Tagung auch mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß immense Anstrengungen den mit diesem Themenkreis beschäftigten Wissenschaftler notwendig seien, um dem Tempo der sich rasch verändernden Bedingungen für die Entwicklung der Arbeiterklasse in den arabischen Ländern folgen zu können. Insbesondere komme es zuerst auf breitere und konkretere empirische Forschungen an, um noch besser als bisher das Wesen einer Klasse zu analysieren, die auch in der arabischen Welt die revolutionäre Klasse ist.

Mit der sowjetischen Seite wurde vereinbart, daß die nächste turnusmäßige gemeinsame Konferenz 1986 in Moskau stattfinden wird. H. FÜRTIG

Friedenspodium am 4. und 5. Juni

Unbedingt einen Besuch im FDJ-Jugend- und Studentenzentrum Moritzbastei einplanen

Zwei Tage mit vielen Veranstaltungen für nahezu jeden Geschmack wurden in den vergangenen zwei Wochen im FDJ-Jugend- und Studentenzentrum Moritzbastei vorbereitet: das Friedenspodium am 4. und 5. Juni.

Wissenschaftler, Dokumentarfilmer, Liedermacher und viele andere stellen ihr Friedensengagement auf dem mb-Podium unter Beweis. Überdies hat jeder KMU-Angehörige an beiden Tagen die Möglichkeit, im Seminargebäude eine Rot-Kreuz-Blutspende zu leisten. (Mitabringen sind Personalausweis und SV-Ausweis.)

Die Blutspender haben nach der Spende im Raum 00-91 noch die Möglichkeit, eine Karte für die mb-Abendveranstaltung zum Friedenspodium zu erwerben.

Unter allen Blutspendern wird eine mb-Jahreskarte ausgelost!

Das Programm des mb-Friedenspodiums

4. Juni:
14 Uhr: Kinderfest
19 Uhr: Lesung mit Peter Mensching
19 Uhr: Forum „Konfrontation und Hochdrift contra Entwicklungsländer“
19 Uhr: Forum „Tendenzen im bürgerlichen Friedenskampf“ (Prof. Brauneck)
19 Uhr: Forum „Ablistung und Entwicklung chemischer Kampfstoffe“ (Prof. Lohs)
21 Uhr: Liedprogramm Hans-Eckardt Wenzel
22 Uhr: Lieder von Jürgen Eger
23 Uhr: Konzert mit Magister und Sotsa
5. Juni:
15 Uhr: Nachwuchswissenschaftler diskutieren
19 Uhr: „Gesellschaftsprognose“ by Orwell 1984
19 Uhr: Dok.-Film „Ein Pfeiler im Strom“ von Heynowski/Schumann
19 Uhr: Olympia in der weltpolitischen Zerreißeprobe
19 Uhr: Szene spielen von Studenten der Theaterhochschule
21 Uhr: Durstiger Pegasus mit Rainer Schütt
23 Uhr: Kurt Demmlers „Lieder des kleinen Prinzen“
23 Uhr: Konzert mit „Dreiklang“

An beiden Tagen

VIII. KMU-Marathon am 23. Juni

Zum VIII. KMU-Marathon lädt die HSG der Universität für den 23. Juni ein. Der Startschuß fällt um 14 Uhr auf dem Karl-Marx-Platz. Meldeungen, Informationen und Meldeformular über die HSG, 7031, Steglitzstr. 49. Meldezeit ist der 6. Juni. Die Meldebestätigung und genaue Informationen erfolgen bis zum 10. Juni. Die Laufzeit für den Lauf ist 5 Stunden.

Gleichzeitig sind „Ausdauerläufer in Aktion beim II. Leipziger Stadionmarathon.“



„Blauer Kristall“ blieb an der KMU

Schwimmer aus 12 Einrichtungen kämpften um den Pokal

Der Einladung zum 12. Treffen um den Pokal „Blauer Kristall“, der Karl-Marx-Universität waren zwölf Einrichtungen aus des Republik gefolgt und beworben sich mit rund 210 Teilnehmern um die Trophäe. Mit drei Einzelzeugen bei den Männern waren Jörg Walter (Med. Akademie Erfurt) und bei den Frauen Sarina Fischer (Päd. Hochschule Potsdam) mit zwei Einzelzeugen die erfolgreichsten Sportler.

Die ausgetragene Mannschaft und ausgewählte Staffeln aber brachten der Karl-Marx-Universität wiederum den Gesamtsieg.

Mit Michael Schrader (Sieger über 100 m S in 1:04,1; 2. über 100 m F in 0:50,7), Frank Käschel – beide Bereich Medizin – (2. über 100 m R in 1:11,8) und zweimal 1. Platz der Männerstaffel über 8×50 m Freistil (3:37,3 bzw. 3:38,7) und 8×50 m Freistil (3:37,3) bzw. dem Sieg der Frauen über 8×50 m Lagen und dem 2. Platz über 8×50 m Freistil (5:13,1 bzw. 4:45,9) hatte die KMU ihre größten Trümmer. Nur sechs Punkte trennten sie vor dem 2. der Technischen Universität Dresden.

Ein Versuch, dem eine Wiederholung folgt

In Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals hatte die HSG KMU zu 60 Minuten Pep-Gymnastik in die Messehalle 7 eingeladen. 341 Freizeitsportler waren dem attraktiven Angebot gefolgt und haben unter der fachgerechten Anleitung von Hochschulsportlerin Christina Wolta etwas für die Erhaltung ihrer Fitness getan.

In einer Pause zeigte eine Pop-Gymnastikgruppe der KMU unter Leitung von Hochschulsportlerin Annemarie Thiel, was im Gruppenverband alles möglich ist. Die Einnahmen dieser Veranstaltung wurden für die Eigenfinanzierung des Jugendfestivals zur Verfügung gestellt.

Auf Grund der Nachfrage wird am 12. Juni, 18.30 Uhr, in der Messehalle 7 die zweite Großveranstaltung durchgeführt. Interessenten sind herzlich eingeladen.



Redaktionskollegium: Dr. Wolfgang Lenhart (verantw. Redakteur); Gudrun Schaufler (stell. verantw. Redakteur); Steffi Grönwald, Alena Siewers (Redakteure); Martin Dickhoff, Dr. Wolfgang Hoacker, Dr. Karl-Wilhelm Hooke, Dr. Horst-Joachim Heintze, Dr. Günter Konsch, Dr. Roland Mildner, Dr. Jochen Söllwoigt, Dieter Schmetz, Dr. Karla Schröder.

Anschrift der Redaktion: 7010 Leipzig, Ritterstr. 8 bis 10, Postfach 920, Kfz-Nr. 7197459/460.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker“ III 18138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig. Bank-Konto 5622-32-550 000. Einzelpreis 15 Pfennig. 27. Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der Ehrendoktorwürde der KMU und der DFSF Ehrendoktor in Gold.

Kolloquium an Sektion Physik

Zum Thema „NMR-Untersuchung an Peptiden und Proteinen“ spricht im Physik-Kolloquium an der Sektion Physik am 5. Juni Universitätsdozent Dr. E. Haslinger vom Institut für Organische Chemie der Universität Wien. Die Veranstaltung beginnt 14.15 Uhr, im Hörsaal für Theoretische Physik.

25 Jahre Hochschulpädagogik

„25 Jahre Hochschulpädagogik an der Karl-Marx-Universität“ war das Thema einer Veranstaltung in der Reihe hochschulpädagogische Kolloquien für Hochschullehrer und Absolventen des Postgraduierten-Studiens Hochschulpädagogik, die am 29. Mai